

Gottesdienst in der Trinitatiszeit

3. Sonntag nach Trinitatis



Evangelisch-Lutherische
Friedenskirche Obernburg

Glockengeläut

Eröffnung

Liebe Hörin, lieber Hörer! Wir feiern Gottesdienst.
Hier bist du willkommen. Wenn du etwas verloren hast, dann bist du hier richtig. In Gottes Nähe sollst du finden, was dich selig, ja überglücklich macht. Segen soll dir den Rücken stärken – über diesen Tag hinaus. Außer dir sein sollst du vor Freude, weil du findest, was dich heil und ganz werden lässt. Wir suchen nicht allein.

„Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“ *Lukas 19,10*

Der biblische Leitvers für die neue Woche begleitet uns auch in unserem Singen, Beten und Hören.

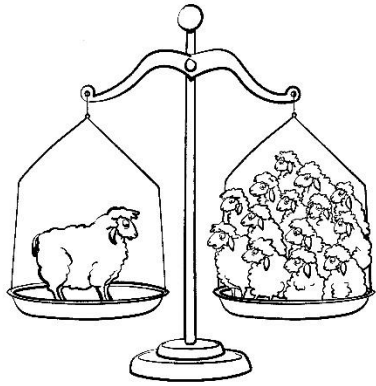
Musik

Liturgischer Gruß

Liturg: Im Namen
+ des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Impuls



Wir sind verlorener,
als wir zugeben wollen,
und wir sind tiefer erlöst
als wir zu hoffen wagen.

Sören Kierkegaard

Gebet

Mein Gott, am ersten Tag der neuen Woche komme ich zu dir. Ich suche dich in deinem Haus. Mit meinem Gebet. In deinem Wort. In deinem Segen.

Ich öffne dir mein Herz und meine Seele, dass du in mir wohnen kannst. Du bist mir willkommen. Wenn ich dich bei mir habe, muss ich meine Wege nicht allein gehen.

Das gibt mir Mut und einen festen Schritt – heute und alle meine Tage. Amen.

Stummer Choral

Jesus nimmt die Sünder an. / Saget doch dies Trostwort allen, / welche von der rechten Bahn / auf verkehrten Weg

verfallen. / Hier ist, was sie retten kann: / Jesus nimmt die Sünder an.

Keiner Gnade sind wir wert; / doch hat er in seinem Worte / eidlich sich dazu erklärt. / Sehet nur, die Gnadenpforte / ist hier völlig aufgetan: / Jesus nimmt die Sünder an.

Wenn ein Schaf verloren ist, / suchet es ein treuer Hirte; / Jesus, der uns nie vergisst, / suchet treulich das Verirrte, / dass es nicht verderben kann: / Jesus nimmt die Sünder an.

EG 353,1-3

Evangelium

Lesung aus dem Lukasevangelium:

Es nahten sich Jesus aber alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: „Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.“

Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:

„Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eines von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet?

Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. Und wenn er heim-

kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: ‚Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.‘

Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

Oder welche Frau, die zehn Silber Groschen hat und einen davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet?

Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: ‚Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silber Groschen gefunden, den ich verloren hatte.‘

So, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.“

Lukas 15,1-10

Liturg: Ehre sei dir. O Herr.

Gemeinde: Lob sei dir, Christus.

Musik

Kurzpredigt

Jesu Worte sind Musik in meinen Ohren! Gerade dann wenn ich mich ganz verloren fühle in meiner Unvollkommenheit und in meinem Egoismus. Sünder bin ich, verloren und verdorben. Aber in den Augen Gottes bin ich auch wertvoll.

Ich bewege mich als Mensch immer zwischen „*iustus et peccator*“, wie Martin Luther es ausgedrückt hat. Bin immer beides: gerecht und sündig zugleich.

Mal habe ich ein weites Herz und kann meinen Nächsten wie mich selbst mit Gottes liebevollen Augen sehen. Und mal ist die Stirn eng und ich gebe mich oder einen andern vorschnell verloren.

Bevor ich aber ein Urteil treffe, wer sündig oder gerecht, verloren oder bewahrt ist, da muss ich mich selbst der Buße unterziehen, von der Jesus spricht.

Das heißt für mich: Mich Gott zuwenden.

Das muss nicht immer die große Kehrtwende im Leben bedeuten. Manchmal ist es nur die Erinnerung, mit Gottes Hilfe im Herzen weit zu bleiben. Dann kann ich zulassen, dass sich Gott über jeden Menschen freut, den er gefunden hat, oder der sich – wie ich – zu ihm wendet.

Jesu Gleichnisse vom wiedergefundenen Schaf und vom wiedergefundenen Groschen erzählen uns davon, dass Gott den Verlorenen nachgeht, bis er sie findet.

Und in der Seelsorge, da erlebe ich, dass die Suche auch in umgekehrter Richtung erfolgt:

Da drehen und wenden Menschen ihr Leben, um ihre Lebensfreude wieder zu finden. Sie suchen ihre Leichtigkeit im Glauben. Sie suchen ihr Vertrauen, dass sie Gott recht sind, so wie sie sind.

Kurz: Menschen suchen Gott.

Er ging ihnen vermutlich verloren, als das Glück eine Pause gemacht hat. Als die Liebe ein Ende nahm. Als zum Tag auch die Nacht hinzukam, um das Arbeitspensum zu schaffen.

Ich frage dann manchmal zurück mit Worten des mittelalterlichen Mystikers Meister Eckhardt:

„Hast du die Sehnsucht nach Freude,
nach Leichtigkeit, nach Vertrauen, nach Gott?“

Ich frage dann so, weil ich glaube:

Wenn ich die Sehnsucht in mir trage, dann sucht auch das Sehnen nach Wegen. Es würde mich nicht wundern, wenn Gott mich schon in dieser Sehnsucht heimsucht.

Und ich glaube auch, dass Gottes Versprechen ungebrochen gilt: In den Geschichten aus der Bibel. In der Musik.

Vielleicht finde ich Gott dort, wohin mich mein Herz zieht.

Manche nennen solch einen Ort ihren „Kraftort“. Ein Ort, an dem ich mich ergriffen fühle. Bedeutung spüre. Zur Ruhe komme. Atmen kann.

Ein Ort, an dem das Plätschern eines Baches wie eine Verheißung ist, dass meine innere Quelle nicht versiegt ist.

Ein Ort, an dem das Rauschen eines Blätterwaldes wie eine Verheißung ist, dass mein Leben in Bewegung ist, dass eine unsichtbare Kraft mich bewegt. Und nichts so bleiben muss, wie es gerade ist.

Es sind aber nicht nur Orte, die diese Verheißung in sich tragen. Es sind auch Zeiten, die mir von Gott künden.

Jetzt, auf der Höhe des Jahres, freue ich mich über viel Licht. Über die wärmende Sonne. Den lachenden Himmel. Kein Wölkchen trübt ihn. Ja, so stelle ich mir die ungetrübte Freude im Himmel vor.

Und dieser Himmel will auf die Erde. Der Himmel sucht die Nähe zu dir und zu mir. Und es ist der Menschen-

sohn Jesus, der Himmel und Erde zusammenbringt.
Ja, ich glaube daran: Die Rettung für die Erde kommt vom Himmel, damit auf Erden alles gut wird. Damit die Menschen miteinander gut sind. Ungetrübt in ihrer Freude.

Das wäre tatsächlich der Himmel auf Erden.

Solange das nicht der Fall ist, bleibe ich unruhig. Mir und jedem anderen zugewandt. Ob mir das jeden Tag gleich gut gelingt, weiß ich nicht. Aber versuchen will ich es in Gottes Namen. Amen.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn. Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Stummer Choral

***Kehrvers** Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, / und die Erde verändert ihr altes Gesicht. / Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, / und die Erde lebt auf und wird Licht.*

*Ein Tag erzählt's dem andern. / Selbst Nacht für Nacht wird klug. / Kaum hörbar die Stimme, die weltweit wandert. / Aber schweigen sagt oft schon genug. **Kehrvers***

*Mein Lied wird Gott gefallen, / verschweigt es nicht die Schuld. / Kaum spürbar, doch meint er es gut mit uns allen, / ja, er sucht uns in großer Geduld. **Kehrvers***

Kaa 016,1+5

Fürbitten

Du Gott voller Güte, dein Sohn hat der Welt gezeigt, dass du jedem Menschen nachgehst, der verloren scheint. Wir danken dir für deine Treue. Und wenden uns mit unseren Bitten zu dir:

Hilf uns dein Wort halten, damit wir verlässlich für unsere Mitmenschen und in unserem Reden und Handeln wahrhaftig sind.

Hilf uns, dass wir noch mehr auf uns achten und die im Blick behalten, die in Not sind.

Hilf uns, die Kinder zu achten, damit sie ihre Fantasie und ihre Neugier aufs Leben ungehindert entfalten können.

Hilf uns, die Alten zu achten, damit wir die Schätze der Lebenserfahrung und Weisheit heben.

Hilf uns, wieder ins Gleichgewicht zu kommen, wo das Leben schwankt.

Hilf uns, die glücklichen Momente unseres Lebens nicht zu vergessen, damit wir von ihnen in schweren Zeiten zehren können.

Du Gott voller Güte, komm und rette uns mit deiner himmlischen Kraft, damit deine Erde erfüllt wird mit Jubel über dich, den Sucher und Finder unseres Lebens.

Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn

dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige, der tröstende und liebende Gott
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Musik

Glockenläuten